Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: J. V.: J. Steinbach,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 473

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich **drei Mal**, anben auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt **vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland.** Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Freitag, 10. Juli.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der **Morgenausgabe 20 Pf.**, auf der letzten Seite **80 Pf.**, in der **Mittagausgabe 25 Pf.**, an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die **Mittagausgabe** bis **8 Uhr Vormittags**, für die **Morgenausgabe** bis **5 Uhr Nachm.** angenommen.

1891

Amtliches.

Berlin, 9. Juli. Der König hat den bisherigen Gewerberath von Stülpnagel zu Berlin, die bisherigen Gewerberäthe und Provinzial-Aichungsinspektoren Frief zu Breslau und Osthues zu Dortmund, sowie die bisherigen Gewerberäthe Dr. v. Rüdiger zu Frankfurt a. O., Dr. Kind zu Wiesbaden, Neubert zu Köln, Theobald zu Düsseldorf, Müller zu Hannover, Sack zu Königsberg i. Pr., Ecker zu Stettin, Hägermann zu Merseburg, Raether zu Minden, Trilling zu Oppeln, Goebel zu Schleswig, Dr. Schmidt zu Posen und Dr. Sprenger zu Magdeburg zu Regierungs- und Gewerberäthen ernannt.

Die Stelle eines gewerbetechnischen Rathes bei den königlichen Regierungen in Posen und Bromberg ist dem Regierungs- und Gewerberath Dr. Schmidt, unter Anweisung seines Wohnsitzes in Posen verliehen worden.

Deutschland.

Berlin, 9. Juli.

— Der Aufenthalt des Kaisers in Norwegen wird sich in diesem Sommer auf fünf Wochen erstrecken. Nach den vorläufigen Bestimmungen wird der Kaiser nach einem eintägigen Aufenthalte in Bergen die Fahrt nach Nordland antreten, wobei verschiedene Fjorde angelaufen werden sollen. Sodann soll nach der Rückkehr nach Bergen noch ein Besuch des Hardangerfjord, nebst einer Spazierfahrt über Folgesonden, stattfinden.

— Nach dem Hamburger Leiborgan des Fürsten Bismarck zu schließen, herrscht im Augenblick eine milde, man könnte beinahe sagen zufriedene Stimmung in der Einsiedlerei im Sachsenwalde. Herr v. Caprivi wird sich ohne Zweifel außerordentlich freuen, zu vernehmen, daß die „Hamb. Nachrichten" so gnädig sind, der Regierung „keinen Vorwurf daraus zu machen, wenn dieselbe von ihrer ursprünglichen Auffassung zurückkomme, als ob man auf eine offiziöse Presse verzichten könne," und daß es die „Entrüstung" der „Hamb. Nachr." keineswegs errege, wenn „man versuche, unbequeme Preßstimmen zum Schweigen zu bringen." Dem „Man" des Hamburger Leiborgans würde es allerdings sehr sonderbar anstehen, wenn er sich über Dergleichen entrüsten würde, aber anderseits ist die Berechtigung seiner Befriedigung in diesem Falle glücklicherweise recht zweifelhaft. Daß es mit dem angeblichen Versuch der Reichsregierung, „unbequeme Preßstimmen," d. h. die Organe des Fürsten Bismarck zum Schweigen zu bringen, Flunkerei ist, wurde bereits mehrfach hervorgehoben, nicht minder erscheint aber nach den bisherigen Erfahrungen das Vergnügen des Hamburger Organs über das angebliche Aufgeben des Verzichts auf eine offiziöse Presse seitens der Regierung unbegründet, jedenfalls ist jene saubere Sorte brunnenvergiftenden Offiziösenthums, welche einen der stärksten Pfeiler des „Systems Bismarck" bildete, unter dem „neuen Kurs" von der Bildfläche verschwunden und wird hoffentlich nie wieder das Tageslicht erblicken. Bei Licht besehen ist also das Hamburger Leiborgan vergnügt und „hat es gar nicht nöthig."

— Der landwirthschaftliche Provinzialverein für Westfalen und Lippe hat auf Antrag des Frhrn. v. Schorlemer-Alst im Anfang Mai eine Erklärung veranlaßt, wonach durch die Getreidebörse und gewissenlose Händler der ungünstige Stand der Wintersaaten zu Spekulationen, Termingeschäften und Ringbildungen ausgebeutet wird und worin gegen den Versuch Einspruch erhoben wird, die durch jene wilde Spekulation herbeigeführte Vertheuerung dem bestehenden Schutzzoll zur Last zu legen. Gegen diese Erklärungen nimmt jetzt die schutzzöllnerisch gesinnte Handelskammer in Münster entschieden Stellung. Dieselbe hat weder gegen die Einführung noch gegen die zweimalige Erhöhung der Getreidezölle sich ausgesprochen, im Gegentheil, dieselben gebilligt. Sie kommt aber jetzt zu der Erkenntniß, daß jene Zölle im Interesse der Landwirthschaft der übrigen Bevölkerung und namentlich den Arbeitern eine Last auferlegen. Der Erklärung des landwirthschaftlichen Provinzialvereins gegenüber sagt sie:

Die Handelskammer legt gegen diese Verunglimpfung der am Getreidehandel betheiligten Personen, welchen gewinnsüchtige Gewissenlosigkeit, Bedrückung der arbeitenden Klassen und Förderung der Umsturzparteien vorgeworfen wird, entschiedene Verwahrung ein. „Indem der Ausschuß des Provinzialvereins die Erwartung ausspricht, die Staatsregierung möge gesetzliche Mittel herbeiführen, um dem angeblich von jenen Personen verübten Unfug entgegenzutreten, giebt er zu erkennen, daß er deutsche Getreidehändler im Auge hat. Nun haben aber auf dem deutschen Getreidemarkt und insbesondere an seinem Hauptplatze Berlin keine Preise bestanden, welche den Preisen auf dem Weltmarkt zu London nicht im Wesentlichen entsprochen hätten. Zum Beweise sei eine Preisvergleichung angestellt für den 2. Mai, welcher Tag vor dem Erlaß obiger Erklärung liegt und für sie am günstigsten gewählt ist. Denn an diesem Tage hatte Berlin den bis dahin höchsten Stand der Weizenpreise, während im Ausland die Preise von der Höhe, welche sie gegen Mitte April erreicht hatten, bereits wesentlich heruntergegangen waren."

Indem sie diese Behauptung dann ziffernmäßig genau belegt, kommt sie endlich zu dem Ergebniß, daß keine Berechtigung vorhanden ist, den am Getreidehandel betheiligten Personen eine Bedrückung der arbeitenden Klassen zum Vorwurf zu machen und gleichzeitig die Beibehaltung der Getreidezölle zu befürworten.

— Für die Reichstags-Ersatzwahl in Tilsit sind fünf Kandidaten aufgestellt. Von konservativer Seite: Gutsbesitzer Weiß-Perwallkischken, von freisinniger: v. Reibnitz-Heinrichau, von nationalliberaler: Wirklicher Geheimer Rath Hobrecht, von sozialdemokratischer: Cigarrenhändler Schulz-Königsberg und von litthauischer: Dr. Brozeit.

— Der Zwiespalt innerhalb der Sozialdemokratie kam auch in einer Versammlung wieder zum Ausdruck, welche der sozialdemokratische Wahlverein für den 5. Berliner Reichstags-Wahlkreis am 7. Juli abgehalten hat. „Genosse" Keßler sprach über die Frage: Was können wir auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung erringen?" Er kam nach einem Bericht des „Vorwärts" dabei zu dem tiefsinnigen Ergebniß, man solle nicht über-, jedoch auch nicht unterschätzen, was auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung zu erringen sei. Auf den Parlamentarismus dürfe man nicht zu große Hoffnungen setzen. Man müsse auf Alles vorbereitet sein und den Schwerpunkt auf die Propaganda legen. Nur dadurch sei etwas zu erreichen. Genosse Kannegießer übte eine abfällige Kritik an dem Vortrage, welcher viele Widersprüche enthalte und nichts enthalte, was nicht schon ein Jeder wisse. Nach einigen Bemerkungen des „Genossen" Niederauer, der vor Optimismus in Bezug auf den Parlamentarismus warnte, nahm „Genosse" Stadthagen das Wort: Man solle Thatsachen vorbringen und nicht mit allgemeinen Redensarten immer der Fraktion einen Knüppel zwischen die Beine werfen. Gefalle Etwas nicht, so solle man nicht nörgeln, sondern offen hervortreten an kompetenter Stelle, vor den Parteitag, vor die Wähler ꝛc. „Genosse" Biester spricht unter großer Unruhe der Versammlung gegen die Fraktion. Die Rede v. Vollmars sei nicht zu entschuldigen. Auf den Achtstundentag legen wir kein so großes Gewicht, wie es die Fraktion zu legen scheine. Das Programm sei ihm nicht radikal genug. Früher wurde das Wahlrecht mit 20 Jahren gefordert. Um ein Jahr sei man also schon zurückgegangen. Die Entscheidung über Krieg und Frieden solle dem Parlamente zustehen, und nicht dem Volke. Da zeige sich, daß die sozialdemokratische Partei eine parlamentarische Partei geworden sei, die sich von den bürgerlichen nicht mehr unterscheide. Die „Jungen" unterscheiden sich von den „Alten" durch ihre revolutionärere Taktik. Die „Jungen" seien Genossen, die unter den heutigen Verhältnissen mehr zu leiden haben. Auch Genosse Goldberg wandte sich gegen die Fraktion und den Parteivorstand, welche in letzterer Zeit besonderes Gewicht auf den Parlamentarismus legen. Dieser sei nur zu Agitationszwecken zu benutzen. Auch wünschte er, daß die Genossen im Reichstage eine schärfere Sprache gegen die Regierung führen. Nicht solle Revolution gepredigt werden, aber — es gehe zu langsam vom Flecke. Gegen eine von Niederauer eingebrachte Resolution, die ihr Mißfallen über die Taktik der Fraktion aussprechen sollte, wendeten sich Stadthagen und Keßler. Die Resolution wurde darauf zurückgezogen. In Folge eines zur Annahme gelangten Schlußantrages erreichte die Debatte ihr Ende.

— Die Antisklavereilotterie wird nach dem amtlichen „Dresdener Journal" im Königreich Sachsen nicht gestattet werden. Das Blatt glaubt dieses Verbot mit der Anziehung eines besonderen Gesetzesparagraphen aus dem Jahre 1837 noch besonders entschuldigen zu müssen.

Stettin, 9. Juli. Vor einigen Wochen brachte die „Schlesische Volks-Ztg." die Mittheilung, daß ein bejahrter hiesiger Volksschullehrer, der bei der hiesigen Regierung um eine Bade-Unterstützung eingekommen, mit der Begründung abschlägig beschieden worden sei, es sei bei seinem Alter nicht mehr anzunehmen, daß er der Schule noch lange dienen werde. Derselben Zeitung geht nun die Nachricht zu, daß der Lehrer den Bescheid an den Minister eingesandt hat, worauf er binnen kurzem den Bescheid erhielt, daß die Stettiner Regierung angewiesen worden sei, ihm unverzüglich 150 Mark Bade-Unterstützung auszuzahlen.

Aus dem Gerichtssaal.

—b. **Posen**, 10. Juli. [Schwurgericht. Meineid.] Der Schankwirth Franz Bączyk aus Pientschkowo wurde gestern von der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung und ebenso von der des wissentlichen Meineides freigesprochen und nur des fahrlässigen Meineides für schuldig befunden. Der Gerichtshof verurtheilte B. darauf zu 1 Jahr Gefängniß. Heute stehen wiederum zwei Anklagesachen, beide wegen Meineides, zur Verhandlung. Die Frau Anna Kiersch von hier wird beschuldigt, am 23. April dies. Jahres vor dem Schöffengericht in einem Beleidigungsprozeß der Frau Teufel gegen die Frau Kirchner einen Meineid geschworen und außerdem eine andere Zeugin in dem damaligen Prozesse zum Meineide haben verleiten zu wollen. In der Nacht vom 27. zum 28. Dezember v. J. wurde der Fleischergesellenfrau Kirchner, die in einem Hause der St. Martinstraße wohnt, aus einem Spinde Fleisch und Kuchen gestohlen. In demselben Hause wie Frau Kirchner wohnte die Familie Teufel und Familie Kiersch. Frau Kirchner kam am 28. Dezember noch spät zu der heute Angeklagten und erzählte ihr von dem Diebstahl. Am Montag Morgen fragte darauf Frau Kiersch die Frau Kirchner, ob sie schon wisse, wer ihr die Lebensmittel gestohlen habe, und als Frau Kirchner das verneinte, soll Frau Kiersch gesagt haben, das werde kein anderer als die Teufels gewesen sein. Mit diesen habe sie schon in der Berlinerstraße zusammengewohnt, damals hätten dieselben ihr ein Huhn gestohlen. Später soll dann Frau Kiersch, die inzwischen der Frau Kirchner wegen einer Kleinigkeit böse geworden war, Frau Teufel erzählt haben, daß Frau Kirchner jenen Verdacht ausgesprochen habe, und soll ihr gerathen haben, Frau Kirchner deswegen zu verklagen. Eine andere Frau, die in demselben Hause wie die bisher Genannten wohnt, soll sie dann kurz vor dem in dem Beleidigungsprozesse angesetzten Verhandlungstermine aufgefordert haben, vor Gericht zu bekunden, daß sie, die andere Frau, an dem Wasserkrahn stehend, gehört habe, wie Frau Kirchner Frau Teufel als die Diebin bezeichnet habe. Die Zeuginnen bemerken noch, daß die Angeklagte dem Alkoholgenusse fröhnt und daß sie es überhaupt mit der Wahrheit nicht genau nimmt.

Die Geschworenen verneinten die Schuldfrage bezüglich des Meineides und bejahten nur die Schuldfrage bezüglich der Verleitung zum Meineide. Der Gerichtshof verurtheilte infolgedessen die Angeklagte zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus.

Vermischtes.

† **Oskar v. Redwitz.** Aus Bayreuth wird der Tod des Dichters Oskar v. Redwitz gemeldet. Derselbe war in letzter Zeit körperlichem und geistigem Siechthum verfallen und mußte zu Anfang Juni dieses Jahres von Meran, wo er sich angekauft und die letzten Jahre zugebracht hatte, in die Heilanstalt auf dem St. Gilgenberge bei Bayreuth gebracht werden. Dort ist er, wie berichtet wird, gestern Nachmittags am Herzschlag plötzlich verschieden. Der letzte Wunsch des Dichters — ein rascher Tod — ging in Erfüllung. Bei der Natur seines Leidens und der Beschaffenheit seines geistigen und körperlichen Befindens war eine Wiedergenesung des 68jährigen Mannes ausgeschlossen. Die Fichtelgebirgsluft brachte ihm jedoch manche Linderung. Er hoffte Anfangs September seinen Schillerhof zu Meran wieder beziehen zu können. Der Tod erlöste den Dulder von schwerem Leiden und von einer traurigen Zukunft. Die Beisetzung findet morgen in München statt. — Oskar v. Redwitz war am 23. Juni 1823 in Lichtenau bei Anspach geboren. Er beschäftigte sich mit literarischen und schönwissenschaftlichen Studien und machte sich als Dichter zuerst durch das 1849 erschienene Epos „Amaranth" bekannt, das in klerikal-konservativen Kreisen mit überschwänglicher Begeisterung aufgenommen wurde. Der Tendenz dieser Dichtung hatte es Redwitz wohl zu verdanken, daß er 1852 als außerordentlicher Professor der Aesthetik an die Wiener Universität berufen wurde, doch konnte er sich hier nicht so geltend machen, wie er es wohl wünschen mochte, und gab die Professur bald wieder auf. Später wendete er sich der dramatischen Dichtung zu und schlug auch den nationalen Ton an, ohne aber nachhaltige Erfolge erzielen zu können. Die bedeutendsten seiner späteren Werke sind der Roman „Hermann Stark" (1868) und das „Lied vom neuen deutschen Reich" (1871), das lebhaften Anklang fand. In Wien ist die Erinnerung an Redwitz in der letzten Theatersaison durch die mehrmalige Aufführung seiner „Philippine Welser" im Volkstheater wieder erweckt worden.

† **Zu dem Eisenbahnunglück** in Eggolsheim erhalten die „Münch. Neuest. Nachr." eine Zuschrift aus Erlangen, der sie entnehmen, daß der Bahnmeister in Forchheim im letzten Jahre eine Belobigung erhielt, weil er von der zur Unterhaltung der Strecke ausgesetzten Summe 6000 Mark erspart haben soll, eine Ersparung, die dem bayerischen Staat jetzt sehr theuer zu stehen kommt.

† **Ein Kolossaldiebstahl** wird aus Stockholm gemeldet. Dort ist eine Diamantenschleifer-Frau Oliva Berggreen entwichen, welche verschiedenen Personen 160 000 Kronen und viele Silber- und Gold-Effekten abgeschwindelt hat. Der von ihr mitgenommene Raub beträgt über 250 000 Kronen. Am 29. Juni hat sie mit ihrem Gatten Stockholm verlassen und sich wahrscheinlich mit ihm nach Deutschland begeben. Auf Beider Ergreifung ist ein Preis von 10 000 Kronen ausgesetzt. Die Frau ist klein, hellblond, feist, der Mann groß, robust, mit dunklem Haar und Vollbart. Beide sind nur des Schwedischen mächtig. Sämmtliche Polizeibehörden des Kontinents nehmen Anzeigen entgegen.

† **Ein Löwenbändiger von seinem Löwen zerrissen.** In der Menagerie Bridgman zu Gunnislake (England) wurde am Sonntag der unter dem Namen „Kapitän Cordona" bekannte Löwenbändiger Thomas Bridgman von dem Löwen „Wallace" in Stücke gerissen. Wallace hatte während der Uebungen, die Cordona Sonntag mit seinem Löwen vornahm, zu wiederholten Malen Beweise seiner Bösartigkeit gegeben. Während die vier anderen Löwen, durch die Peitsche Cordonas in Respekt gehalten, in einen Nachbarkäfig eintraten, zog sich Wallace in eine Ecke seines Käfigs zurück. In diesem Augenblicke wandte Cordona den Kopf und vergaß einen Augenblick das bösartige Thier zu fixiren. Mit einem wilden Sprunge stürzte sich der Löwe auf seinen Herrn, warf ihn mit seinen Tatzen zu Boden und drückte seine Krallen in das Fleisch Cordonas. Die Zuschauer brachen in ein wildes Geschrei aus, was den Löwen noch mehr zu erbittern schien. Cordona bewahrte geraume Zeit seine Energie, und wehrte sich so gut es ging. Als er um Hilfe rief, geschah etwas ganz Unerhörtes. Die vier anderen Löwen eilten aus ihrem Käfige herbei, stürzten sich auf Wallace und vertheidigten ihren Herrn gegen das wilde Thier. Es war ein fürchterlicher Kampf. Hätten die Menageriewärter, welche mit eisernen Stangen auf die Löwen einschlugen, die Thiere nicht unnöthig gereizt, so wäre Cordona vielleicht gerettet worden. In der Aufregung dachte jedoch Niemand daran, die Pforte des Käfigs zu öffnen, und so wurde Thomas Bridgman von Wallace buchstäblich zerstückelt. Das wilde Thier, ein prächtiger Löwe aus dem Atlas, das nicht zum ersten Male seinen Meister angegriffen hatte, wurde noch an demselben Tage erschossen.

Lokales.

Posen, den 10. Juli.

—b. **Mehrere Schulen** waren gestern aus Schwersenz und Schroda hier eingetroffen. Dieselben besuchten unter Führung ihrer Lehrer den Zoologischen Garten.

—b. **Die Wildaschule**, welche gestern Vormittag ihren Ausflug nach dem Viktoriapark gemacht hatte, kehrte gestern Abend um 9½ Uhr von dort über den Galgenberg zurück. Auf dem Schulhofe trennten sich die Kinder, nachdem Herr Hauptlehrer Sulek eine Ansprache gehalten hatte, die er mit einem Hoch auf den Kaiser schloß.

—b. **Diebstähle.** Gestern stahl ein Arbeiter von einem unverschlossenen Hofe in der Wasserstraße eine Schaufel, er wurde auf frischer That ertappt und verhaftet. — In der letzten Nacht

gegen 1¾ Uhr versuchte ein Arbeiter aus Piechowo die Selterbude vor dem Berliner Thore zu erbrechen. Er wurde in dieser Arbeit indeß von einem Wachtmanne gestört, der den Einbrecher verhaftete. Eine andere Verkaufsbude hatte dieser bereits erbrochen. In früheren Jahren sind an den Buden vor dem Berliner Thore öfters solche Einbrüche verübt worden, ohne daß der Thäter ermittelt worden wäre. Nachdem nunmehr zwei Wächter für jene Gegend bestellt sind, ist dort den Dieben ihr Handwerk erschwert. — Der letzte der Arbeiter, welche sich am 29. Juni in der Halbdorfstraße an dem Kofferdiebstahl betheiligt haben, wurde gestern in der Person eines Zigarrenmachers verhaftet.

* **Aus dem Polizeibericht** von Donnerstag. Verloren: das neue Testament der Bibel. Gefunden: ein schwarzes Armband, ein unechter Ring mit Stein. Zugelaufen: ein kleiner Mops, ein weißer Pudel.

Aus der Provinz Posen

und den Nachbarprovinzen.

(Nachdruck der Original-Berichte nur mit Quellenangabe gestattet.)

↗ **Strelno**, 9. Juli. [Selbstmordversuch.] Einen gräßlichen Selbstmordversuch hat die hiesige Schuhmacherfrau Turajska dieser Tage unternommen; sie hat sich selbst mittels eines Beiles den Schädel zu spalten versucht. Ihr Mann ist vor einigen Monaten nach Amerika ausgewandert, beabsichtigte aber Frau und Kind nachkommen zu lassen und hatte zu dem Zwecke schon das Reisegeld im Betrage von 180 Mark gesandt. Da wurde bei Gelegenheit eines polnischen Begräbnisses der Frau das Portemonnaie mit dem ganzen Gelde aus der Tasche entwendet, und seit dieser Zeit hat die Bedauernswerthe Anfälle von Wahnsinn gezeigt, so daß sie in den letzten Tagen auch schon von ihrem Kinde getrennt werden mußte. Ihr Mann hatte ihr nun zum zweiten Male eine Schiffskarte geschickt, die Frau war aber zur Ueberfahrt, die vor paar Tagen erfolgen sollte, nicht zu bewegen, versuchte sich vielmehr in der angegebenen Weise das Leben zu nehmen. Nach Aussage des Kreisphysikus, der ihr die erste Hilfe leistete, ist es zweifelhaft, ob die schwer Verletzte am Leben wird erhalten bleiben.

Handel und Verkehr.

** **Köln**, 9. Juli. Nach einer Meldung der „Kölnischen Zeitung" wird der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation voraussichtlich bei ausreichenden Abschreibungen auf das Savona-Unternehmen 6—6½ pCt. Dividende geben.

Die Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft erzielte nach demselben Blatte in dem abgelaufenen Rechnungsjahr eine Kohlenförderung von 2 824 000 Tonnen bei einem Förderungsausfall von 60 000 Tonnen in Folge von Verkehrsstörungen und Streiken.

Vom Wochenmarkt.

s. **Posen**, 10. Juli.

Bernhardinerplatz: Der Ztr. Roggen 10,00—10,25 M., Weizen 12—12,20 M., Hafer 9 M. Erbsen 7,50—8 M. Das Schock Stroh (12 Ztr.) 21—22 M., das Bund Stroh 40 Pf. Der Ztr. Heu 1,50—1,80 M. 1 Bund grüner Klee 15—20 Pf. 1 Bund grüne Luzerne 15—20 Pf. — Neuer Markt: Mit verschiedenen Sorten süßer Kirschen standen 34 Wagenladungen zum Verkauf. Die Tonne wurde mit 1—1,75 M., ausgesucht schöne auch mit 2 M. pro Tonne bezahlt. 1 Tonne Stachelbeeren 2,50 M. — Alter Markt: Der Ztr. neue Kartoffeln 3,25—3,50 M., der Ztr. alte Kartoffeln bis 3,75 M. Das Pfd. Butter 0,90—1,00 M. Die Mandel Eier 60 Pf. Frischer fetter Landkäse in Stücken zu 5—15 Pf. 1 Bund große Oberrüben (4—5 Stück) 5 Pf., 3 Bund keine Oberrüben 10 Pf., 1 Bund Möhren 5 Pf., 2—3 Bund kleine Möhren 10 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 15—30 Pf., 1—2 Bund weißen Rettig 5 Pf., 1 Bund schwarzen Rettig 5 Pf., 1 Gurke 15 bis 25 Pf., 1 Pfd. Feld-Schoten 5 Pf., 1 Pfd. Zuckerschoten 15 bis 20 Pf., 1 Pfd. Schnittbohnen 15—20 Pf., 1—2 Bund Wasserrüben 5 Pf., Petersilie, Sellerie 5 Pf., 1 Bund rothe Rübenpflanzen (1 Schock) 20 Pf., 3½ Pfd. neue Kartoffeln 20 Pf. 1 Pfd. süße Kirschen 5—12 Pf., 1 Pfd. Stachelbeeren 10 Pf., 1 Pfd. Johannisbeeren 20 Pf. — Viehmarkt: Zum Verkauf waren 164 Stück Fettschweine aufgetrieben; der Ztr. lebend Gewicht 34—38 M., Ferkel gegen 80 Stück, 1 Paar 7—8 Wochen alte 21 M., 9 bis 10 Wochen alte bis 24 M. Laufer und Faselschweine pro Stück 24—27 M. Alte Kühe 150—195 M. pro Ztr. lebend Gewicht, Schlachtvieh von 24—30 M. pro Ztr. lebend Gewicht. Milchziegen 2 Stück zu 12—15 M. Kälber gegen 40 Stück, das Pfd. lebend Gewicht 26—28 Pf. Hammel 20 Stück, das Pfd. lebend Gewicht bis 28 Pf. — Wronkerplatz: 1 Pfd. große lebende Hechte 70—80 Pf., Schleie 50—55 Pf., Barsche 40—50 Pf., Karauschen 45 bis 50 Pf., Aale 0,80—1,20 M., lebender Zander 0,80—1 M., frisch abgestorbene 60 Pf., Bleie bis 40 Pf., Weißfische 25—30 Pf. Die Mandel Krebse 0,60—1,00 M. Das Pfd. Kalbfleisch 55—65 Pf., Hammelfleisch 55—60 Pf., Schweinefleisch 50—60 Pf., Rindfleisch 45—60 Pf. Grüner Speck 60 Pf., Geräucherter Speck 70—80 Pf., Rinder-Talg 40—50 Pf. — Sapiehaplatz: 1 Paar junge Hühner 0,80—1,50 M., 1 Paar große schwere Hühner bis 3,50 M., 1 Paar junge Enten 2,50—3,50 M., 1 junge Gans 1,80—3,50 M., 1 Paar junge Tauben 65—80 Pf. Das Pfd. Tischbutter 0,90—1 M. 1 Mandel Eier 65 Pf. 1 Aprikose 5 Pf., 1 Pfd. große Gartenerdbeeren 55—60 Pf., der Liter Walderdbeeren 35 40 Pf., Blaubeeren 25—30 Pf., 1 Pfd. Feldschoten 5 Pf., Zuckerschoten 10 bis 15 Pf., Schnittbohnen 15—20 Pf., Kirschen 10—12 Pf., Stachelbeeren 10 Pf., 2½ Pfd. neue Kartoffeln 20 Pf., 1 Bund große Oberrüben 5 Pf., 1—2 Bund Möhren 8 Pf., 1 Kopf Blumenkohl 20—30 Pf., 1 Bund Petersilie, Sellerie 5 Pf., 1 Bund Dille 5 Pf., die Mandel kleine grüne Wallnüsse 40 Pf.

Marktberichte.

** **Berlin**, 10. Juli. [Städtischer Zentralviehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen: 534 Rinder. Circa ⅔ wurden zu Montagspreisen verkauft. An Schweinen wurden aufgetrieben: 2162. Das Geschäft war ruhig und wurde zu Montagspreisen geräumt, I. fehlte, II. 47—51 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht. An Kälbern wurden aufgetrieben: 1502. Bei reichlich starkem Auftrieb blieb das Geschäft weichend und schleppend und wurde nicht ganz geräumt. I. 50—54 Pf., ausgesuchte darüber, II. 45—49 Pf., III. 40—44 Pf. Hammel: 1923. Nicht gehandelt.

Bromberg, 9. Juli. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen nominell 215—228 Mk. — Roggen nominell 185 195 Mk. — Hafer nach Qual. 160—170 Mk. — Gerste 150—160 Mk. — Kocherbsen 170—175 Mk., Futtererbsen 155—165 Mk. Wicken 120—130 Mk. — Spiritus 50er Konsum 68,50 Mark, 70er Konsum 48,50 Mark.

Breslau, 9. Juli. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen per 1000 Kilogramm —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. — Per Juli 214,00 Gd., Juli-August 205,00 Gd., September-Oktober 196,00 Gd. — Hafer (per 1000 Kilogr.) — Per Juli 166,00 Gd. Juli-August 162,00 Gd. — September-Oktober 138,00 Br. — Rüböl (per 100 Kilogramm.) —. Per Juli 61,50 Br., September-Oktober 61,50 Br. — Spiritus (per 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 Mk. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter. Per Juli (50er) 66,00 Br., (70er) 46,00 Br., Juli-August 46,00 Br., August-September 46,00 Br., September-Oktober 43,50 Gd. — Zink. Fest.

Die Börsenkommission.

Marktpreise zu **Breslau** am 9. Juli.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware Höchster M. Pf.	gering. Ware Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	24 80	24 60	24 20	23 70	23 20	22 70
Weizen, gelber		24 70	24 50	24 20	23 70	23 20	22 70
Roggen		21 40	21 10	20 90	20 70	20 30	19 70
Gerste		16 50	16 —	15 50	15 —	14 50	14 —
Hafer		17 —	16 80	16 60	16 40	16 20	16 —
Erbsen		16 80	16 30	15 80	15 30	14 30	13 80

** **Berlin**, 9. Juli. Nach amtlicher Feststellung Seitens der Aeltesten der Kaufmannschaft kostete Spiritus loko ohne Faß frei ins Haus oder auf den Speicher geliefert, per 100 Liter à 100 Prozent:

Unversteuert, mit 70 M. Verbrauchsabgabe:

Am 3. Juli 1891 47 M., am 4. Juli 47 M. a 46 M. 60 Pf., am 6. Juli 46 M. 50 Pf. a 46 M. 40 Pf., am 7. Juli 46 M. 20 Pf. a 46 M., am 8. Juli 47 M. 60 Pf., am 9. Juli 48 M. 50 Pf.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	8. Juli.	9. Juli.
ffein Brodraffinade	28,25—28,50 M	28,25—28,50 M.
fein Brodraffinade	28,00 M.	28,25 M.
Gem. Raffinade	27,50—28,25 M.	27,75—28,25 M.
Gem. Melis I.	26,50 M.	26,50 M.
Krystallzucker I.	27,25 M.	27,25 M.
Krystallzucker II.	—	—
Melasse Ia.	—	—
Melasse IIa.	—	—

Tendenz am 9. Juli, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	8. Juli.	9. Juli.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	17,45—17,70 M.	17,45—17,70 M.
dto. Rend. 88 Proz.	16,90—17,15 M.	17,00—17,20 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	13,20—14,40 M.	13,20—14,50 M.

Tendenz am 9. Juli, Vormittags 11 Uhr: Stetig.

** **Leipzig**, 9. Juli. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. per Juli 4,35 Mk., per August 4,35 M., per September 4,37½ M., per Oktober 4,42½ M., per November 4,45 M., per Dezember 4,45 M., per Januar 4,37½ M., per Februar 4,37½ M. Umsatz 115 000 Kilogramm. — Rubig.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 8. bis 9. Juli, Mittags 12 Uhr.

Franz Lisinski V. 304, Melasse, Amsee-Danzig. Karl Wilke I. 20 215 leer, Berlin-Bromberg. Wilhelm Rohde I. 20 191, leer, Berlin-Bromberg. Friedrich Günther I. 21 425, kiefern Kantholz und Bretter, Bromberg-Berlin. Karl Ahlgrim I. 20 762, kieferne Bretter, Bromberg-Brandenburg. Wilhelm Schröder IV. 696, Nutzholz, Wilhelmsdorf-Brahnau. August Stahl VIII. 1347, kieferne Balken, Fordon-Berlin. Wilhelm Vogel I. 21 447, kieferne Balken, Fordon-Alt-Rüdnitz a. O.

Telegraphische Nachrichten.

Thorn, 10. Juli. [Privattelegramm der „Pos. Ztg."] Im Kaufmann Dietrichschen Speicher explodirte Pulver und setzte den Speicher in Brand. Zwei Leute sind verwundet. Der Speicher ist fast ganz ausgebrannt.

Berlin, 10 Juli. (Privat-Telegramm der „Posener Zeitung".) Der Kampf der Alten und Jungen erneuerte sich gestern Abend in einer vielleicht viertausendköpfigen Versammlung. Baginsky (Junger) behauptete, Vollmar zöge nur die logischen Konsequenzen aus dem Verhalten der Fraktion im Parlament. Ein zweiter Junger verlangt das Wahlrecht vom 19. Lebensjahre an. Bebel erwiderte höhnisch: „Warum nicht vom fünfzehnten?" Wildberger meinte, die Jungen seien diejenigen, die die Partei unter dem Sozialistengesetz empor gebracht hätten. Bebel sprach sehr wirksam. Auf die Frage: „Was habt ihr denn erreicht?" erwiderte er: „Das meiste, was wir erreichten, besteht in dem, was wir verhüteten." Der Kampf richte sich nach den wechselnden Verhältnissen, während das Ziel dasselbe bleibe. Bebel erneuerte seinen Tadel gegen Vollmar. Die Opposition rede der Partei ein neues Sozialistengesetz an den Hals. Schließlich wurden gegen eine geringe Minderheit mehrere farblose Resolutionen angenommen.

Bremen, 10. Juli. Eine in Düsseldorf stattgefundene Konferenz der Direktoren der nach Amerika fahrenden Dampfer-Gesellschaften hat den Zweck gehabt und erreicht, die zwischen den verschiedenen Linien entstandenen Schwierigkeiten zu beseitigen. Der Antrag, die Passagepreise zu erhöhen, wurde zur Zeit abgelehnt, dagegen die Bemühungen in letzterer Richtung fortgesetzt.

London, 10. Juli. Die Adresse der Munizipalität an den Kaiser bezeichnet den Besuch des Kaisers als eine glückliche Vorbedeutung für die Beständigkeit der Freundschaftsbeziehungen der beiden Nationen, welche unschätzbar für den allgemeinen Frieden; sie spricht die Hoffnung aus, das glückliche Einvernehmen werde stets fortdauern. Die Adresse befindet sich in einem prächtigen, emaillirten Goldkästchen und wird dem Kaiser in der Bibliothek der Guildhall überreicht. Sodann findet ein Dejeuner im gothischen Saale der Guildhall statt.

St. Louis, 10. Juli. Ein Telegramm der Zeitung „Republic" bezeichnet den Zustand des erkrankten Staatssekretär Blaine als sehr ernst. Derselbe hat seit längerer Zeit keine feste Nahrung zu sich genommen und befindet sich in regelmäßiger Behandlung von sechs Aerzten.

Börse zu Posen.

Posen, 10 Juli. [Amtlicher Börsenbericht.]

Spiritus Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 66,—, (70er) 46,—, (Loko ohne Faß) (50er) 66,—, (70er) 46,—.

Posen, 10. Juli. [Privat-Bericht.] Wetter: veränderlich.

Spiritus höher. Loko ohne Faß (50er) 66,—, (70er) 46,— Juli (50er) 66,—, (70er) 46,—, August (50er) 66,10, (70er) 46,10

Amtlicher Marktbericht der Marktkommission in der Stadt Posen

vom 10. Juli 1891.

Gegenstand.			gute W. M.	gute W. Pf.	mittel W. M.	mittel W. Pf.	gering. W. M.	gering. W. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Weizen	höchster	pro 100 Kilogramm	—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Roggen	höchster		20	60	20	—	—	—	20	15
	niedrigster		20	20	19	80	—	—		
Gerste	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		
Hafer	höchster		—	—	—	—	—	—	—	—
	niedrigster		—	—	—	—	—	—		

Andere Artikel.

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh Richt-	pro 100 Kilo	4	50	4	25	4	38
Krumm-		—	—	—	—	—	—
Heu		4	50	4	—	4	25
Erbsen		—	—	—	—	—	—
Linsen		—	—	—	—	—	—
Bohnen		—	—	—	—	—	—
Kartoffeln		9	—	6	—	7	50
Rindfl. v. d. Keule p. 1 kg		1	20	1	10	1	15

		höchst. M.	höchst. Pf.	niedr. M.	niedr. Pf.	Mitte M.	Mitte Pf.
Bauchfl.	pro 1 Kilo	1	20	1	—	1	10
Schweinefleisch		1	20	1	10	1	15
Kalbfleisch		1	30	1	20	1	25
Hammelfl.		1	20	1	10	1	15
Speck		1	60	1	50	1	55
Butter		2	20	1	80	2	—
Rind. Nierentalg		1	—	—	80	—	90
Eier pr. Schck.		2	50	2	40	2	45

Marktbericht der Kaufmännischen Vereinigung.

Posen, den 10. Juli.

Pro 100 Kilogramm.

	feine W. M.	feine W. Pf.	mittl. W. M.	mittl. W. Pf.	ord. W. M.	ord. W. Pf.
Weizen	24	30	23	80	23	30
Roggen	21	—	20	50	20	—
Gerste	16	20	15	90	—	—
Hafer	17	—	16	40	16	—
Erbsen Kochw.	17	—	16	70	—	—
" Futterw.	16	—	15	50	—	—

Die Marktkommission.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 10. Juli (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 9.			Not. v. 9.
Weizen fester			**Spiritus** ermattend		
do. Juli	233 —	233 25	70er loko o. Faß	49 —	48 50
do. Septbr.-Oktbr.	211 75	211 25	70er Juli-August	47 70	47 80
Roggen verflauend			70er Aug.-Septbr.	47 80	47 90
do. Juli	210 50	210 75	70er Sepbr.-Oktbr.	44 70	44 90
do. Septbr.-Oktbr.	197 75	197 50	70er Oktbr.-Novbr.	43 40	43 30
Rüböl fest			70er Nov.-Dez.	42 30	42 10
do. Juli	— —	59 30	**Hafer**		
do. Septbr.-Oktbr.	59 60	59 —	do. Juli	168 —	168 25

Kündigung in **Roggen** — Wspl.

Kündigung in **Spiritus** (70er) 160,000 Ltr., (50er) —,000 Liter.

Berlin, 10. Juli. **Schluß-Course.**

			Not. v. 9
Weizen pr.	Juli	232 50	233 25
do.	Septbr.-Oktbr.	211 —	211 50
Roggen pr.	Juli	210 25	211 —
do.	Septbr.-Oktbr.	197 50	197 75
Spiritus (Nach amtlichen Notirungen.)			Not. v. 9
do. 70er	loko	48 80	48 50
do. 70er	Juli-August	47 80	47 70
do. 70er	August-Septbr.	47 80	47 80
do. 70er	Septbr.-Oktbr.	44 70	44 90
do. 70er	Oktbr.-Novbr.	43 30	43 30
do. 70er	Nov.-Dez.	42 30	— —

		Not. v. 9.			Not. v. 9
Konsolidirte 4% Anl.	105 90	105 90	Poln. 5% Pfandbr.	70 75	70 60
" 3½ "	98 90	99 —	Poln. Liquid.-Pfdbr	67 50	67 25
Pos. 4% Pfandbrf.	101 80	101 80	Ungar. 4% Goldrente	91 50	91 40
Pos. 3½% Pfandbr.	96 10	96 10	Ungar. 5% Papierr.	88 50	88 30
Pos. Rentenbriefe	101 90	101 90	Oestr. Kred.-Akt. ultimo	161 —	160 50
Posen. Prov. Oblig.	— —	94 75	Oest. fr. Staatsb. ultimo	125 90	125 60
Oestr. Banknoten	173 55	173 25	Lombarden ultimo	45 —	44 75
Oestr. Silberrente	80 40	80 30	Neue Reichsanleihe	84 90	84 90
Russ. Banknoten	223 90	223 35	**Fondsstimmung** fest		
Russ 4½% BdkrPfdbr	99 60	100 10			

Ostpr. Südb. E. S. A	80 90	80 —	Gelsenkirch. Kohlen	156 50	156 —
Mainz Ludwighf dto	114 —	114 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw dto	63 50	63 50	Dux-Bodenb. Eisb A	239 —	238 30
Italienische Rente	92 10	92 —	Elbethalbahn " "	91 10	91 —
Russ 4% konsAnl 1880	98 25	— —	Galizier " "	92 40	92 25
dto. zw. Orient. Anl.	— —	71 25	Schweizer Ctr. " "	159 90	160 75
Rum. 4% Anl.	85 80	85 80	Berl. Handelsgesell.	135 75	135 40
Türk. 1% konf. Anl.	18 50	18 50	Deutsche B. Akt.	151 25	151 25
Pos. Spritfabr. B. A	— —	— —	Diskont. Kommand.	176 25	176 —
Gruson Werke	152 60	152 —	Königs- u. Laurah.	119 40	118 25
Schwarzkopf	251 —	250 —	Bochumer Gußstahl	110 40	106 90
Dortm St. Pr. L. A.	66 50	65 50	Flöther Maschinen	— —	— —
Inowrzl. Steinsalz	30 25	31 50	Russ. B. f. ausw H.	— —	72 50

Nachbörse: Staatsbahn 125 75, Kredit 161 —, Diskonto-Kommandit 176 —.

Stettin, 10. Juli. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not v. 9			Not. v. 9.
Weizen fest			**Spiritus** fest		
do. Juli	231 —	229 —	per loko 70 M. Abg.	49 —	48 50
do. Sept.-Okt.	208 50	208 50	" August-Sep. "	47 50	47 —
Roggen fest			" Sept.-Okt. "	45 —	46 30
do. Juli	215 —	213 —			
do Sept.-Okt.	195 50	194 —	**Petroleum***)		
Rüböl still			do. per loko	10 80	10 80
do. Juli	59 —	59 —			
do. Septbr.-Oktbr	59 —	59 —			

Petroleum*) loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Die während des Druckes dieses Blattes eintreffenden Depeschen werden im Morgenblatte wiederholt.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 9. Juli Mittags 2,00 Meter.
" " 10. " Morgens 2,02 "
" " 10. " Mittags 2,02 "

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.